

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 13 (1909-1910)
Heft: 5

Rubrik: Hygienisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schwer wurde. Auch sonst sparten sie, wo sie konnten, und trotzdem war die Sondervergütung drauf gegangen.

Jetzt berief Hektor vier anerkannte Ärzte zu der Alten. Sie ließ sich untersuchen, befühlen, betasten, indem sie die Ärzte mit schlauem Blick beobachtete.

„Wir müssen sie zum Gehen bringen,“ sagte einer.

Sie rief:

„Ich kann nicht, meine lieben Herren, ich kann nicht!“

Da fassten sie sie unter den Armen, zogen sie auf und führten sie einige Schritte; aber sie entglitt ihren Händen, stürzte zu Boden, indem sie so schrecklich schrie, daß man sie mit unendlicher Sorgfalt wieder in ihren Sessel zurücktragen mußte.

Sie hielten mit ihrem eingehenden Urteil zurück, erklärten sie jedoch für arbeitsunfähig.

Als Hektor dies seiner Frau mitteilte, wurde ihr schwach; sie ließ sich auf einen Stuhl nieder und stammelte:

„Es wäre am Ende noch besser, wir nähmen sie zu uns, es würde uns weniger kosten.“

Er sprang auf und rief:

„Wie? Zu uns, was fällt dir ein?“

Sie aber erwiderete, ergeben wie immer und mit Tränen in den Augen: „Aber, mein Lieber, ich kann doch nichts dafür!“

Von Guy de Maupassant.

Hygienisches.

Ein weitverbreiteter Irrtum ist die Meinung, daß der Alkohol dem Körper Wärme zuföhre. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Irrtum erklärt sich daraus, daß das sehr schnell vorübergehende Wärmegefühl, das man unmittelbar nach Alkoholgenuss empfindet, über die tatsächliche Wirkung des Alkohols täuscht. Der Alkohol reduziert den Sauerstoff im Organismus und setzt infolgedessen die Körpertemperatur herab, statt sie zu erhöhen. Man friert schließlich nach Alkohol mehr als vorher. Will man etwas genießen, was wirklich und dauernd wärmt, und was zugleich ganz unschädlich ist und auch nicht aufregt, so empfiehlt es sich, Kathreiners Malzkaffee zu trinken. Dieses Getränk enthält keinen einzigen schädlichen und aufregenden Stoff, erwärmt den ganzen Körper behaglich und nachhaltig und ist dabei wohlgeschmeckend und aromatisch.

Auch ein Zeppelingeschichtchen.

Von Arthur Zimmermann, Orléon.

Wir saßen eben, bei meinen alten Eltern in Bremgarten auf Besuch, in vergnüglichem Gespräch beim Abendkaffee, als meiner Schwester Zweitjüng-